



1  
2  
3  
4  
5  
6  
7  
8  
9  
10  
11  
12  
13  
14  
15  
16  
17  
18  
19  
20  
21  
22  
23  
24  
25

**Verleihung der**

**„Goldenen Medaille für Verdienste  
um Versöhnung und Verständigung  
unter den Völkern“**

**am 14. Oktober 2019 im Französischen Dom**

**Begrüßung Prof. Dr. Otto Wulff**

26 Sehr herzlich möchte ich Sie zur heutigen Veranstaltung der Senioren-  
27 Union der CDU Deutschlands im Französischen Dom zu Berlin  
28 willkommen heißen, um zwei ungarische Staatsbürger und große  
29 Freunde unseres Landes zu ehren und ihnen in besonderer Weise für  
30 eine Tat zu danken, die der Verständigung und Versöhnung, vor allem  
31 aber der Freiheit gedient hat, nicht nur allein für uns Deutsche, mehr  
32 noch, am Ende wurde allen Europäern in Ost und West, Nord und Süd  
33 der Weg geöffnet, in Frieden und Freiheit gemeinsam in einem vereinten  
34 Europa selbst und ungezwungen über ihr Schicksal zu entscheiden.

35

36

37 In Erinnerung an die Tage vor 30 Jahren, in denen die entscheidenden  
38 Schritte dazu gemacht wurden, möchte ich deshalb einige Gäste  
39 begrüßen, die im Zusammenhang mit der Öffnung des Eisernen  
40 Vorhangs und dem Fall der Berliner Mauer eine bedeutende und  
41 vorbildliche Rolle gespielt haben:  
42  
43 ...  
44  
45 Alle, die seinerzeit aus eigener Erfahrung die Einheit in Freiheit unseres  
46 Vaterlands und ihm folgend die Einheit Europas erlebt haben, wissen  
47 darum, dass „Grundwerte“, wie Menschenrechte und Menschenwürde,  
48 Toleranz und Rechtsstaatlichkeit, Frieden und Freiheit nichts gelten,  
49 wenn niemand sich dafür in die Pflicht nehmen lässt.

50 Wer sich dagegen zu ihnen bekennt, sie erkämpft oder mit seinen  
51 Kräften gegen alle Widerstände verteidigt, stärkt den Charakter einer  
52 Gesellschaft, für die das Erinnern, Verstehen und Bewahren der Freiheit  
53 und Menschlichkeit keine leeren Worte sind, sondern die Fähigkeit dazu  
54 schaffen, die Quellen des Unrechts und der Unterdrückung unter  
55 Verschluss zu halten.

56

57 In den vergangenen 16 Jahren hat die Senioren-Union der Christlich  
58 Demokratischen Union Deutschlands viermal die „Goldene Medaille für  
59 Verdienste um Versöhnung und Verständigung unter den Völkern“  
60 vergeben.

61

62 Erstmals wurden 2003 eine deutsche und eine russische  
63 Krankenschwester ausgezeichnet, die in Stalingrad während einer der  
64 wohl fürchterlichsten Schlachten der Menschheitsgeschichte mit mehr als  
65 1 Millionen Toten, nicht nur ihre eigenen verwundeten Landsleute  
66 pflegten, sondern auch die des damaligen Feindes, obwohl doch dessen  
67 Tod und nicht dessen Leben im Mittelpunkt des grauenhaften  
68 Geschehens stand. Sie waren es, die den Hass zwischen Russen und  
69 Deutschen besiegten und Zeugnis dafür ablegten, dass Humanität selbst  
70 in den dunkelsten Stunden unserer Geschichte nicht verloren gegangen  
71 war. Mit ihnen wurden zwei der Veteranen, ein Russe und ein Deutscher,  
72 beide Teilnehmer aus der Schlacht um Stalingrad, geehrt, die sich über  
73 den Gräbern von unzähligen Toten die Hand zur Versöhnung reichten  
74 und Vereinigungen gegründet haben, in der ehemalige Feinde zu  
75 Freunden wurden.

76 Später wurde einem Polen und einem Deutschen die Medaille zuerkannt.

77 Der Pole, ein nach Deutschland verschleppter Zwangsarbeiter, dessen

78 Gesicht von schweren Misshandlungen entstellt war, der nach seiner

79 Befreiung durch alliierte Truppen sogleich in seine Heimat Polen

80 zurückkehrte und als überzeugter Christ deutschen Flüchtlingen und

81 Vertriebenen auf ihrem qualvollen Weg in den Westen Helfer und

82 Beschützer wurde. Der Deutsche hatte als deutscher Soldat unter

83 Lebensgefahr vier Polen, drei davon junge Geistliche, die von deutschen

84 Sondergerichten zum Tode verurteilt worden waren, wenige Stunden vor

85 der Hinrichtung aus dem Gefängnis entkommen lassen, eine Tat, für die

86 er später auch vom polnischen Papst Johannes Paul II geehrt worden ist.

87

88

89 Die dritten Preisträger waren ein Israeli und ein Palästinenser, deren  
90 Familien in den gewaltsamen Auseinandersetzungen im Heiligen Land  
91 Angehörige zu beklagen hatten. Sie haben eine Gemeinschaft in Israel  
92 gegründet, die sich erfolgreich der Versöhnung zwischen Israelis und  
93 Palästinensern widmet. Es war eine bewegende Stunde hier im  
94 Französischen Dom, als sich im Beisein der Bundeskanzlerin der  
95 Botschafter Israels und der Vertreter der palästinensischen  
96 Selbstverwaltung mit den Laureaten die Hand zur Versöhnung und  
97 Verständigung reichten.

98

99 Und vor fünf Jahren war es Michail Gorbatschow, dem wir in Berlin die  
100 Medaille überreichen konnten und der mit Blick auf seine vor ihm  
101 ausgezeichneten Landsleute die Ehrung mit großer Freude und  
102 Genugtuung entgegengenommen hat.

103 Und wie damals so wohl auch heute, werden sich viele von Ihnen fragen,  
104 warum die Senioren-Union zu dieser Veranstaltung gerade in den  
105 Französischen Dom geladen hat. Zwei Gründe haben sie dazu bewogen,  
106 die ich nochmals nennen möchte. In seinem Buch unter dem Titel „Über  
107 Deutschland“ schreibt der große Franzose und Europäer Francois  
108 Mitterand, dass nur der schwer Glauben findet, wer versichert, dass  
109 Berlin zu Zeiten seiner Größe Hauptstadt der Freiheit war, dass jeder,  
110 der seines Glaubens oder seiner Überzeugungen wegen verfolgt wurde,  
111 sicher sein konnte, hier Schutz zu finden, und zwar in einer solchen  
112 Tradition, dass man es hier lange abgelehnt habe, eine Ausweispflicht  
113 einzuführen. Ein ehernes Beispiel für die Freiheit des Menschen bot  
114 dieser Dom.

115



116 Die Berliner Hugenottengemeinde, Nachfahren der französischen  
117 Glaubensflüchtlinge des 17. und 18. Jahrhunderts, versammelten sich  
118 hier zum Gottesdienst, an einem Ort, der den Menschen die volle Freiheit  
119 gab, Versöhnung und Verständigung zu feiern. Der zweite Grund hängt  
120 mit dem Geist der deutschen Widerstandskämpfer gegen den  
121 Nationalsozialismus zusammen. Ihre Motive waren sicherlich  
122 verschieden, die den Einzelnen gegen das unmenschliche Regime in die  
123 Opposition trieb. Doch ohne jemandem zu nahe zu treten, meinen wir,  
124 dass der Verführungskraft des Nationalsozialismus, der einer  
125 Pseudoreligion mit der Selbstvergötterung der Nation und der  
126 ideologischen Verklärung einer Herrenrasse gleichkam, letztlich nur eine  
127 echte Religion gewachsen war, geistig jedenfalls, oder doch eine sittlich-  
128 politische Überzeugung, die in der Überlieferung echte Religion wurzelte.  
129

130 Diese Erkenntnisse aus der Geschichte haben uns veranlasst, unsere  
131 Veranstaltung in einer Kirche abzuhalten, um auch die Quellen unserer  
132 Überzeugung deutlich zu machen, aber auch darauf hinzuweisen, dass  
133 die Kostbarkeit des Friedens und der Freiheit nicht im Seichten und  
134 Materiellen zerrinnen darf. Und schließlich wollten wir mit unserem  
135 Entschluss auch die humane Haltung der Träger der Verdienstmedaille in  
136 diesen Zusammenhang stellen und damit die Hoffnung verbinden, den  
137 Wunsch der Völker nach Versöhnung und Verständigung im friedlichen  
138 Miteinander zu erfüllen.